

Mitteilungsblatt 3/2007



Schwerpunkte

3 Hermann-Walder-Preis

4 Jugendfest

5 Herbsttagung

7 Das Baselbiet beflügeln

BNV-Jugendfest, Foto Suzanne Oberer-Kundert

Editorial

Der Baselbieter Vogelschutz hat Grossartiges zu berichten: Er findet seine Arbeit bestätigt. Die Hermann und Elisabeth Walder Bachmann-Stiftung hat ihm an einer würdigen Feier als erste Organisation überhaupt ihren renommierten Preis übergeben. Der Stiftungspräsident Felix Moppert lobte in seiner Laudatio unter anderem das Zusammenspiel der Akteure – die vor Ort aktiv in der Landschaft handelnden Natur- und Vogelschutzvereine und der politisch agierende, Weg weisende Kantonalverband. Diese Zusammenarbeit soll gefeiert werden: am 23. November lädt der BNV-Vorstand zu seinem 75. Geburtstag ein. Es sollen Personen zusammenkommen, die sich in irgendwelcher Form für das Gelingen des Natur- und Vogelschutzes im Kanton einsetzen. Gehören Sie mit dazu, melden Sie sich bei unserer Geschäftsstelle für das Fest an.

Gefeiert wurde bereits mit den Jugendnaturschützerinnen und Jugendnaturschützer. Dem BNV und seinem Projektteam gelang ein tolles Festwochenende mit Spiel und Spass draussen in der Natur. Dass bereits Kinder und Jugendliche im Rahmen des Vogelschutzes auf spannende Entdeckungsreisen in der Natur gehen können, aber auch Freude an Naturwundern erleben und dabei einiges über deren Bedeutung lernen dürfen, ist dank den vielen engagierten Leiterinnen und Leitern der Jugendgruppen

in den Natur- und Vogelschutzvereinen möglich. Herzlichen Dank!

Das bisher erfolgreiche BNV-Jubiläumsjahr kann jedoch nicht über die reale politische Situation hinwegtäuschen. Mit den bevorstehenden Wahlen am 21. Oktober ist es möglich, der nationalen Politik eine andere Richtung zu geben. Es darf doch nicht sein, dass Vorstösse für die Natur in den eidgenössischen Räten abgelehnt werden. Oder dass der Bundesrat trotz internationaler Mahnung noch immer eine Biodiversitätsstrategie verweigert. Wichtige Entscheide stehen in der nächsten Legislatur an; z.B. die Revision des Waldgesetzes, Neuordnung in der Landwirtschaft und Agrarpolitik 2015, das Verbandsbeschwerderecht und eine Gesetzesrevision der Raumplanung. Entscheide, welche die Naturschutzarbeit auf Kantonal- und Gemeinde-Ebene stark beeinflussen werden. Schicken wir Personen nach Bern, die bereit sind, sich für unsere Lebensgrundlage, nämlich einer breiten Biodiversität einzusetzen! Personen, die erkannt haben, dass unser Wohlstand nur von Dauer sein kann, wenn sich Ökologie, Ökonomie und soziale Solidarität die Waage halten. Allen, denen die Natur etwas bedeuten, müssen sich in ihrem Umkreis dafür einsetzen!

September 2007

Suzanne Oberer-Kundert, Präsidentin



Geschäftsstelle

Landschaftsinitiative – unterschreiben Sie jetzt!

Der Trend, die Siedlungsfläche auf Kosten der Landschaft – und auch der Landwirtschaft – auszudehnen, hält weiter an. Das hat zur Folge, dass jedes Jahr in der Schweiz eine Fläche von der Grösse des Thunersees oder des gesamten Waldes im Bezirk Laufen unter Parkplätzen, Strassen und Häusern verschwindet. Wertvoller Erholungsraum für den Menschen sowie Lebensraum von Tieren und Pflanzen werden unwiederbringlich zubetoniert. Mit der Eidgenössischen Volksinitiative «Raum für Mensch und Natur (Landschaftsinitiative)» verlangen der SVS und andere Natur- und Landschaftsschutzorganisationen der Schweiz, dass Bund und Kantone endlich dem Grundsatz des haushälterischen Umgangs mit dem Boden nachleben.

Die Änderung der Bundesverfassung wird dazu beitragen, dass Bauland und Nichtbauland besser getrennt

sind und das Kulturland erhalten bleibt. Insbesondere wird das Baugebiet während 20 Jahren nicht vergrössert. Die Weiterentwicklung des Siedlungsgebietes ist mit der vorgeschlagenen Einschränkung trotzdem gewährleistet. Heute umfassen die unüberbauten Bauzonen noch rund 60'000 Hektaren Kulturland. Zudem schlummern innerhalb des überbauten Siedlungsgebietes riesige Nutzungsreserven – vor allem in der Gewerbe- und Industriezone.

Bitte: Helfen Sie mit, dass unsere Landschaft nicht weiter zersiedelt wird und unterschreiben Sie die Initiative! Jede Stimme zählt!

Weitere Informationen und Unterschriftenbögen können unter www.birdlife.ch/landschaftsinitiative herunter geladen oder bei der BNV-Geschäftsstelle bestellt werden.

Abschaffung Verbandsbeschwerderecht

Nun ist es auch im Kanton Basel-Landschaft soweit: die Natur- und Umweltschutzverbände sollen das Beschwerderecht bei kantonalen und kommunalen Nutzungsplanungen definitiv verlieren (siehe MB 2/2007). Die Vorlage blieb nach der Vernehmlassung in diesem Frühjahr unverändert und wurde im Juli an den Landrat überwiesen. Das Geschäft geht nun

an die Bau- und Planungskommission des Landrates und Ende November 2007 ins Landratsplenum. Der BNV wird alles daran setzen, die Landrätinnen und Landräte zu überzeugen, die Vorlage abzulehnen. Es darf nicht geschehen, dass der Natur dieser wichtige Rettungsanker entzogen wird!

Kantonaler Richtplan zum Dritten

Nachdem der Regierungsrat mit beiden Entwürfen des Kantonalen Richtplans harsche Kritik einstecken musste, hat er offensichtlich die Signale der Gemeinden und der Verbände empfangen. Der Planungsentwurf wurde einer Totalrevision unterzogen und hat nun ein neues Gesicht. Etlichen Forderungen des BNV im Bereich Natur und Landschaft wurde Folge geleistet. So sollen nicht mehr die Gemeinden die Interessensabwägung bei der Siedlungsentwicklung selbst vornehmen dürfen, sobald ein Vorranggebiet Landschaft betroffen ist. Weiter gilt der Grundsatz der inneren Entwicklung anstatt der weiteren Ausbreitung in die Landschaft hinaus. Somit entschärft die neue Ausrich-

tung den Druck auf die Landschaft. Die Aufweichung des Schutzstatus der Vorranggebiete Natur in der Landwirtschaftszone und im Wald wurde ebenfalls rückgängig gemacht. So werden Naturvorrangflächen im Offenland nicht nur als Zwischenergebnis in den Richtplan aufgenommen, sondern definitiv festgesetzt. Einige Wermutstropfen bleiben: Die Südumfahrung Basel bleibt im Richtplan, und in den Siedlungstrenngürteln können Bauten und Anlagen für Landwirtschaft, Erholung und Sport bewilligt werden. Die Nachfrage ist hier enorm – und wird den BNV entsprechend fordern.

Susanne Brêchet Schönthal

Preisgekrönter Vogelschutz

Mitten im Jubiläumsjahr erhielt der Baselbieter Natur- und Vogelschutz den anerkannten Naturschutzpreis der Walder Bachmann-Stiftung. Nach den Dankesworten des stellvertretenden Sektionspräsidenten Ueli Lanz werden die Natur- und Vogelschutzvereine mit dieser Auszeichnung gestärkt auftreten können.

Zu seinem 75-jährigen Jubiläum verteilt der BNV Geschenke. Der Bevölkerung beschert er «Das beflügelte Baselbiet» um mit 75 Naturschutz-Projekten mehr Natur in den Kanton zu bringen. Für die Jugend richtet er ein erlebnisreiches Wochenende aus, und die Natur- und Vogelschutzvereine werden kurz vor Jahresende ein besonderes Geschenk enthüllen dürfen. Und nun wurde der Verband mitten im Jahr selber überrascht. Der BNV und seine 43 Natur- und Vogelschutzvereine erhielten den renommierten Hermann Walder-Preis. Er sei wohl verdient, meinen die Stiftungverantwortlichen, weil der BNV zusammen mit den angegliederten Vereinen seit 75 Jahren freiwillige Naturschutzarbeit leistet und insbesondere in den vergangenen Jahren mit seiner Arbeit immer wieder auf sich aufmerksam gemacht hat.

Die Stiftung

Die in Basel ansässige Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung fördert den Naturschutz im Wald. Seit ihrer Errichtung im Jahr 1992 unterstützt die Stiftung Naturschutzprojekte in der Region Nordwestschweiz. In Erinnerung an ihren Stifter vergab sie im Jahr 2002 erstmals den Hermann Walder-Preis, mit dem Personen, Institutionen oder Organisationen geehrt werden sollen, die sich in besonderer Weise für den Naturschutz in Forst- und Landwirtschaft eingesetzt haben.

Die Laudatio

Der Stiftungsratspräsident Felix Moppert hielt in seiner Laudatio unter anderem fest: «Wenn heute Ihnen, Frau Oberer, als Präsidentin des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband BNV, der Hermann Walder-Preis überreicht wird, dann geschieht dies stellvertretend für die vielen aktiven Mitglieder und Freiwilligen, die sich im Kanton Baselland unter dem Dach des BNV für den Natur- und Vogelschutz einsetzen. (...) Der BNV und seine 43 Sektionen fungieren als Multiplikatoren für die Vermittlung der Freude an der Natur und für die Sensibilisierung der Menschen für Naturschutzanliegen im eigenen Kan-



Die Preisübergabe: Felix Moppert, Präsident der Elisabeth und Hermann Walder-Bachmann-Stiftung übergibt der BNV-Präsidentin Suzanne Oberer-Kundert die Urkunde. Rechts die Geschäftsführerin Bettina Hamel

ton. Sie verbinden Menschen in den eigenen Reihen, aber auch über den Verband und die Sektionen hinaus. Mit seinen Aktivitäten schafft der BNV Gelegenheiten, dass sich verschiedenste Interessengruppen, die sich im Natur- und Landschaftsraum bewegen, begegnen: Naturschützerinnen und Naturschützer, Förster, Jäger, Fischer, Landwirte aber auch Vertreterinnen und Vertreter von Einwohner- und Bürgergemeinden. Diese Begegnungen bilden die Grundlage für das Verständnis für den Schutz aber auch die Nutzung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, von Wald und Landschaft, für den Blick fürs Ganze.»

Dankesworte

Die Präsidentin Suzanne Oberer-Kundert durfte den Preis entgegennehmen und dankte ihrerseits den vielen Akteuren im Baselbieter Vogelschutz. Ueli Lanz attestierte als Sektionsvertreter den Natur- und Vogelschutzvereinen, dass sie den Schritt vom Nistkasten-Vogelschutz zum Landschafts- und Lebensraumschutz gemeistert haben. Matthias Kestenholz, ehemaliger BNV-Präsident, meinte: «Die Walder Bachmann Stiftung hat den Star im Naturschutz gesucht. Und hat ihn im BNV gefunden.»

Unzählige BNV-Engagierte, Vorstandsmitglieder aus den Sektionen und Ehrenmitglieder freuten sich anlässlich der Preisverleihung im Kantonsmuseum Baselland über den Preis und die gelungene Feier samt einem feinen Apéro. Mehr dazu unter www.bnv.ch

Text Suzanne Oberer-Kundert

Foto Lukas Oberer

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 3877

75 Jahr Jubiläum

Junge Naturbegeisterte feiern mit dem BNV

Der BNV feiert seinen 75. Geburtstag und beschenkt aus diesem Anlass die naturbegeisterte Jugend des Baselbietes. Am Wochenende des 1./2. September 2007 erlebten Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise die Natur mit allen Sinnen.

52 Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen Jugendgruppen der Natur- und Vogelschutzvereinen und des Jugendnaturschutzes der Pro Natura Baselland erreichten in Begleitung ihrer Leiterinnen und Leiter nach einem Marsch die grosse Waldlichtung oberhalb von Hölstein. Ein Zeltlager mit 10 Zelten und eine gut eingerichtete Feldküche standen bereit, als das Projektteam die Kinder zum 2-tägigen Jugendplausch begrüßte. Kaum angekommen, fanden sich die Kinder zum spontanen und fröhlichen Treiben, bis der Gong sie zum gemeinsamen Spiel zusammenrief.

Im Hölsteiner Wald hat sich ein Unglück ereignet! Der Rabe Rabaxus hat seinen Zauberspruch vergessen und wurde von seiner Sippe verstossen. Traurig kommt er über den grossen Zeltplatz geflattert. Die weise Eule hat Rabaxus zur bunten Kinderschar geschickt, die ihm mit dem Lösen von Rätseln helfen soll, den Zauberspruch wieder zu finden. Mit Eifer machen sich die Kinder daran, über 40 kleine Plastik-eier im Wald zu suchen. Einige der Eier enthalten Nieten, die restlichen geben gefüllt mit Puzzleteilen einen ersten Hinweis auf die Lösung. Mit Geschicklichkeit und sportlichem Ehrgeiz kommt ein weiteres Puzzleteil hinzu. Rabaxus schöpft Hoffnung.



Zum Abendessen trafen sich alle bei den am Nachmittag hergerichteten Waldsofas. Zwei grosse runde «Holzbänke» boten Platz zum Essen, die Feuer in der Mitte luden zum genussvollen «Bräteln» der Schlangengebrote und Cervelas ein. Das begleitende Salatbuffet war grossartig! Ein plötzliches Rauschen liess die Kinder aufhorchen.



Rabaxus erscheint. Die Eule hat ihm ein Rezept für einen Zauberspruch mitgegeben. Er soll den Kindern für den nächsten Tag Kraft und Ausdauer verleihen. Im Nu sind die Zutaten bereit, und auf dem Feuer brodelt schon bald ein gut duftender Zauberspruch. Rabaxus verschwindet voller Zuversicht im Dunkel der Nacht.

Für einige Kinder war das Schlafen im Zelt etwas ganz Neues. Umso erstaunlicher, wie schnell sie in ihre Schlafsäcke schlüpfen. Ohne nächtliche Zwischenfälle fanden sich am anderen Morgen alle, mehr oder weniger wach, bei den Waldsofas zum feinen Morgenessen mit Zopf, Schoggi-Milch und Konfitüre – alles Produkte des nahen Bauernhofes, der auch Brot, Gemüse und Früchte geliefert hatte. Wie würde die Geschichte mit Rabaxus heute weitergehen?

Verzweifelt fliegt Rabaxus durch die Bäume zu den Waldsofas. Heute müsse die schwierigste Aufgabe gelöst werden! Die Rabensippe müsse milde gestimmt werden – aber wie? Die Kinder kommen zum Schluss, dass sie ihnen Kunstwerke basteln, das Rabaxus-Lied mit eigenen Musikinstrumenten begleiten und ein Theater vorführen wollen. Rabaxus freut sich über die Ideen der Kinder.

Während die Küchencrew schnitzelte und kochte, unterstützten die Leiterinnen und Leiter die Kinder bei ihren Vorhaben. Bald schon standen die ersten Kunstwerke bei den Waldsofas, ertönten dumpfe Schläge der Holzxylophone und übten die Schauspieler ihre Rollen. Nach dem feinen Nasi Goreng waren alle bereit, der Rabensippe die Geschenke vorzutragen.

Rabaxus ist bass erstaunt, was die Kinder an einem Morgen geschaffen haben. Er lacht über das Theater, das einen Zwist innerhalb der Rabensippe zeigt und bewundert die Kunstwerke. Als zum Schluss die Musikgruppe ihre rassistischen Rhythmen schlagen, fallen zwischen den Bäumen eins – zwei – drei

kleine Plastikeier herunter. Schnell sind sie ausgepackt, und die drei restlichen Puzzleteile geben die Auflösung:

*Riba Ruba Rabeneier,
fliegt ein Rabe wie der Geier.
Heller Tag und dunkle Nacht,
gezaubert wird es bis es kracht.
Wurzeln, Blätter, Zwiebelknollen,
Raben machen was sie wollen.
Sind einmal hier und einmal dort,
und schon sind sie wieder fort.*



Riesig ist die Freude – und Rabaxus verschwindet im Wald. Nicht ohne den Kindern ein Geschenk gezaubert zu haben: Für Jedes eine Becherlupe, mit der es auf seinen Streifzügen durch die Natur deren Wunder bestaunen kann.

Dass alle Kinder nach diesen zwei erlebnisreichen Tagen zufrieden und müde mit der Waldenburgerbahn heimwärts rollen konnten, ist nicht selbstverständlich. Folgenden Personen möchte ich ein grosses Dankeschön aussprechen: allen Leiterinnen und Leitern, die ihre Gruppe zu diesem Wochenende begleiteten; dem Programmteam mit Claudia Buser, Michael Abächerli und Ramon Glatz dem Projektteam, das die ganze Organisation auf die Beine stellte: Andreas König, Claudia Buser, Damian Oliver, Monika Kunz, Patrick Schaub; der Küchencrew Martina Büttler und Lucia Schneider; sowie Chantal Moor, Christoph Jenni, Margrit Jermann, Michael Armbruster und Regula Pulfer; der Bauernfamilie Heinz und Barbara Gerber-Handschin und besonders unserer Geschäftsführerin Susanne Brêchet Schönthal, die die ganze Koordination und Leitung inne hatte. Vielen Dank allen!!

Text und Fotos Suzanne Oberer-Kundert

Einladung zur Herbsttagung

Biodiversität sichtbar machen

Samstag, 10. November 2007, 13.45 Uhr, Gemeindeverwaltung Lausen

Die diesjährige Herbsttagung ist dem Thema Biodiversität gewidmet. Anstoss zur Themenwahl hat die Mehrjahreskampagne «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum» des Schweizer Vogelschutzes SVS gegeben. Die Biodiversität ist mehr als Artenvielfalt. Zur Biodiversität gehören neben der Zahl der Arten auch die genetische Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten, die Vielfalt der Ökosysteme sowie die Wechselwirkungen zwischen den Komponenten der Biodiversität und mit ihrer Umwelt. An der Herbsttagung wird nun das komplexe und spannende Thema von drei Referenten/Referentinnen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund und von verschiedenen Seiten her beleuchtet.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
siehe unter:
www.bnv.ch ->
Aktuelles ->
Herbsttagung

Wir hoffen, Sie an dem spannenden Anlass begrüßen zu dürfen.

Wahlbarometer

Der Schweizer Vogelschutz/BirdLife Schweiz ergreift Partei – für die Natur, für die Biodiversität, für die Landschaft. Unter diesen Aspekten hat er das Abstimmungsverhalten der wieder kandidierenden Nationalrätinnen und Nationalräte in den vergangenen vier Jahren ausgewertet. 14 Abstimmungen wurden als Grundlage herangezogen. Zusätzlich konnten sie sich für Vorstösse zugunsten der biologischen Vielfalt Punkte holen. Das Baselbieter Resultat: Maya Graf von der Grünen Partei schneidet mit der höchsten Punktezahl 3 ab, Susanne Leutenegger Oberholzer von der SP mit 2 Punkten, gefolgt von ihrem Parteikollegen Claude Janiak mit 1 Punkt.

Den neu Kandidierenden wurden 5 Fragen zu aktuellen naturschutzpolitischen Themen gestellt. Das Resultat finden Sie im Internet auf der Startseite des SVS unter www.birdlife.ch. Ein breiteres Umwelt-Wahlbarometer ist unter www.umweltrating.ch aufgeschaltet.

Die Anliegen des SVS decken sich mit den Anliegen des BNV-Vorstands – und somit bitten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, bei der Wahl in den Nationalrat und Ständerat zugunsten der Natur zu entscheiden.

Suzanne Oberer-Kundert, Präsidentin

BNV-Weiterbildungskurse

Die bereits für das Jahr 2006 geplante Eulenexkursion musste damals wegen mangelnden Eulenbruten verschoben werden. In diesem Jahr nun stiess der Anlass auf reges Interesse – wie auch die botanische Exkursion in den Rehhag.

Eulenkinder – putzige Daunenbündelchen

Im Mai konnte Ueli Schaffner einer bunten Schar grosser und kleiner Eulenfreunden und -freundinnen im Rahmen der BNV-Weiterbildungskurse einen ganz besonderen Hochgenuss offerieren: die Beringung von Jungeulen. Zuerst galt unser Besuch in einem Wald bei Oltingen einer Waldkauz-Familie mit drei knapp drei Wochen alten Daunenjungern. Und zwei Wochen später bewunderten wir in einer Scheune bei Rothenfluh gar acht muntere Schleiereulen-Kinder. Sowohl die Waldkäuzchen als auch die juvenilen Schleiereulen haben sich alle von ihrer besten Seite gezeigt, waren trotz der Wetterkapriolen der vorangegangenen Wochen gut genährt und liessen sich mit überraschend grosser Geduld ihre Ringe anlegen. Alle elf Jungvögel waren gesund, wohlgenährt und brachten zwischen 200 bis 365 Gramm auf die Waage. Zum Schluss waren sie sogar noch für einen kurzen Fototermin zu haben, den viele Besucher mit besonderer Freude benutzten. An Ueli Schaffner ein ganz herzliches Dankeschön für die beiden gelungenen Abende.



Text und Fotos Peter Jascur

Botanische Herausforderungen

Die Wetterprognose für den Tag war alles andere als ermutigend. Trotzdem wollten sich über 20 interessierte und wetterfeste Naturbegeisterte den Weiterbildungsanlass des BNV im einmaligen Gebiet des Rehhags nicht entgehen lassen.

Der Mai und Juni ist bekannt für die Zeit der grössten biologischen Aktivität, und die Flora an Felsen und weiteren mageren Standorten befindet sich in der Hauptblüte. Unter der kundigen Leitung von HansJörg Müller und Daniel Genner konnten viele bekannte, aber auch seltene Pflanzenarten angesprochen und botanisches Wissen

aufgefrischt oder vertieft werden. Das Bestimmen unter anderem von Hirschheil, Hügel-Waldmeister, Trauben-Steinbrech, Felsen-Kugelschötchen und Mougeots Mehlbeerbaum stellte für einige der Teilnehmenden eine Herausforderung dar. Aber man hat nie ausgelernt! Das Nest eines Zaunkönigs an einem Felsen mitten in einem «Horst» Turm-Gänsekresse war eine fantastische Zugabe.

Der erlebnisreiche und sonnige Tag hat alle begeistert.

Max Ballmer

Zugvogeltag

Die genauen Daten finden Sie unter www.bnv.ch -> Aktuelles -> Zugvogeltag. Sie können sie auch telefonisch auf der BNV-Geschäftsstelle erfragen.

Zwölf Baselbieter Natur- und Vogelschutzvereine organisieren am Zugvogeltag an exponierten Stellen Beobachtungsmöglichkeiten. Damit kann der Vogelzug in jeder Region des Baselbiets beobachtet werden. Die Aktiven stellen optische Geräte zur Verfügung, und sie informieren die Interessierten über das Phänomen des Vogelzugs. Ein Besuch lohnt sich.

Samstag/Sonntag, 6./7. Oktober 2007

Natur- und Vogelschutz Ettingen

Natur- und Vogelschutz Rothenfluh/Anwil

Sonntag, 7. Oktober 2007

Natur- und Vogelschutz Allschwil

Natur- und Vogelschutz Aesch-Pfeffingen

Gesellschaft f. Vogelkunde u. Vogelschutz Riehen

Natur- u. Vogelschutzverein Zeglingen/Kilchberg

Natur- und Vogelschutzverein Hemmiken, Buus, Ormalingen

Naturschutz-Verein Blauen-Dittingen-Nenzlingen

Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach

Natur- und Vogelschutz Oberwil

Sonntag, 14. Oktober 2007

Natur- und Vogelschutzverein Liestal

Natur- und Vogelschutzverein Pratteln

«Das Baselbiet beflügeln» – 2 Projekte

Wiesenbächlein in Rothenfluh

Bei der Pflanzung von Sträuchern am Ergolzufer in Rothenfluh entdeckten die Aktiven des Natur- und Vogelschutzvereins Rothenfluh-Anwil NUVRA eine einmündende Drainageröhre. Sie führte klares sauberes Wasser in die Ergolz. Dieses helle Wasser sollte doch an die Oberfläche geholt werden! Gemeinsam mit Landbesitzer und Pächter entwarf der Vorstand ein Projekt und erhielt damit auch prompt die Zusage des Ökologischen Ausgleichs. Denn das von einer Quelle gespeisene Wiesenbächlein weist beidseits über eine Länge von 60 Metern eine breite Ufervegetation und einen anschliessenden Krautsaum auf. Das neue Biotop wird somit eine Breite von 10 Metern haben. Die Baufirma Ruepp machte den Naturschützern eine grosszügige Offerte, und im Mai konnten die Erdbewegungen mit einem Bagger begonnen werden. Bei der Einweihung am 1. Juni war es noch schwierig, sich das neue Landschaftselement vorzustellen. Noch floss das Bächlein zwischen zwei braunen Bändern der Ergolz

zu. Die Vogelschützer hoffen jedoch, dass hier bald einmal Goldammer, Distelfink und vielleicht sogar der Sumpfrohrsänger Nahrung und Nistmöglichkeit finden werden. Schon während den Bauarbeiten sammelten Mehlschwalben feuchten Lehm, und im Juli wurde bereits eine Quellungfer entdeckt!

Text und Foto Bruno Erny, Co-Präsident NUVRA

Das Artenschutzprojekt
Das Baselbiet beflügeln
 wird massgeblich unterstützt durch den Lotteriefond.



Gestaltung eines stufigen Waldrands in Allschwil

An zwei Anlässen leistete die Sektion Allschwil im Lützelbachtal einen wertvollen Beitrag zum «Beflügelten Baselbiet» mit der Dorngrasmücke



als Zielart. Es ging darum, einen Waldrand aufzuwerten und stufig zu gestalten. Nach dem Fällen der Bäume am Waldrand pflanzten Mitglieder des NV Allschwil unter Führung ihres Präsidenten Lucius Cueni in die entstandene «Leere» einheimische Sträucher. Mit der so wachsenden Hecke bildet diese Abstufung einen abwechslungsreichen Übergang in die Landschaft, die der Dorngrasmücke zugute kommen kann. Diese bei uns als Brutvogel verschwundene Art brütet nur unweit der Schweizer Grenze. Eine Rückkehr ist also durchaus vorstellbar. Aber auch Goldammer, Neuntöter, Heckenbraunelle und weitere Arten werden diesen neuen Lebensraum sofort beleben und davon profitieren. Die Heckensträucher wurden freundlicherweise von der Bürgergemeinde Allschwil finanziert.

Text Simon Keller, Foto Lucius Cueni

SVS – Schulwoche

Kinder suchen nach «Natur-Spuren»

Eine Woche lang durften die Kinder der Primarschule und des Kindergartens Blauen Spuren in der Natur suchen, entdecken und ihnen folgen. Eingeteilt in Gruppen bekamen sie die Gelegenheit, sich an den verschiedenen Anlässen in ein bestimmtes Thema zu vertiefen.

Ruth Meury vom Naturschutzverein Blauen-Dittingen-Nenzlingen gelang mit dem Wunsch an die Primarschule Blauen, den Kindern ein Naturerlebnis anzubieten. Aus dieser Absicht entwickelte sich eine ganze Projektwoche, in der sich verschiedenen Akteure engagierten.

Waldtiere und Jäger

Bereits um 5 Uhr mit den Jägern im Wald erlebten die Kinder das Erwachen des Tages. Das Beobachten der im Wald heimischen Tiere wie Fuchs, Hase, Reh, Wildschwein und Marder war beeindruckend. Nach einem schmackhaften Morgenessen gingen alle erfüllt von diesen Erlebnissen zufrieden nach Hause.

Wald

Nach einer Geschichte über Waldtiere schauten die Kinder, wo diese Tiere leben und lernten dabei die verschiedenen «Stockwerke» des Waldes kennen. Gestärkt durch ein Znüni wurde anschliessend in kleinen Gruppen ein Quadratmeter Waldboden untersucht und protokolliert.



Erlebnisparcours

Sensibilisiert durch verschiedene Sinnesspiele für die Natur, empfand niemand mehr den Barfussweg als gruselig. Mit den Füssen konnten Blätter, Äste, Tannzapfen, Wurzeln, Moos, Schlamm und anderes ertastet und erkannt werden. Der Barfussweg, der im Laufe der Woche immer länger und vielfältiger wurde, war einer der Höhepunkte dieses Projekts.

Weide / Wiese

Während der Wanderung zum Naturschutzgebiet Blauenweide sang eine Goldammer ihr Lied: «Wie, wie hab ich dich liieeb!» Auch ein Neuntöter, der in einer Hecke sass, wurde entdeckt. Über die Zaun- und Mauereidechsen, die vielen verschiedenen Blumen, Schmetterlinge, Käfer und Heuschrecken in der Weide staunten die Kinder sehr. Auf dem Rückweg ins Dorf überzeugten sie sich, wie wichtig Brennnesseln für die Eiablage verschiedener Schmetterlinge sind und dass sie auch als Futter für deren Raupen dienen.

Vögel im Dorf

An zwei Abenden zeigten die Exkursionsleiterinnen den Kindern auf einem Rundgang durchs Dorf die häufigsten Vogelarten. Gemeinsam konnte beobachtet werden, wie die Mauersegler ihre Brutplätze anfliegen und die Rauch- und Mehlschwalben ihre Jungen fütterten.

Naturgalerie und Land-Art

Auch die Kreativität kam nicht zu kurz. An zwei Nachmittagen entstanden eine Riesenschnecke im grossen Sandkasten, Steckenpyramiden und Gartenstäbe, verziert mit allerlei Naturmaterialien. Es entstand eine Galerie mit 42 ganz unterschiedlichen fantasievollen Bildern. Jedes Kind zeichnete ein einheimisches Wildtier oder eine einheimische Pflanze.



Kräuter und essbare Pflanzen

Zum Abschluss dieser interessanten und abwechslungsreichen Woche gab es für alle ein feines Mittagessen, das aus selber gesammelten Kräutern und Pflanzen unter Anleitung der Kräuterfachfrau gemeinsam gekocht wurde.

Realisiert wurde dieses Projekt von

Der Lehrerschaft des Kindergartens und der Primarschule Blauen, Frau Priska Humair-Fuchs, Kräuterfachfrau, Mitgliedern der Jagdgesellschaft Blauen-Zwingen, Mitgliedern des Natur- und Vogelschutzvereins Blauen-Dittingen-Nenzlingen

*Text Ruth Meury und Barbara Mächler
Fotos Frau Rose-Marie Huber*

Serie

Fledermäuse in Not – wie den Flattertieren geholfen wird

Oft leben Fledermäuse lange Zeit unbemerkt bei uns in oder an Häusern. Nur ihre «Chegeli» oder der Ausflug in der Dämmerung verraten ihre Anwesenheit. Doch dann braucht eines dieser heimlichen Säugetiere plötzlich unsere Hilfe. Einige Tipps für die 1. Hilfe von Fledermäusen.

Eingeflogen

Immer wieder verirrt sich eine Fledermaus: Tagsüber verstecken sie sich häufig in Gardinenfalten oder verkriechen sich in Spalten, abends fliegen sie Kreise im Raum. Bei geöffnetem Fenster am Abend (Licht löschen und das Zimmer unter Umständen verlassen) sollte eine gesunde Fledermaus innerhalb weniger Minuten den Ausweg finden. Tut sie das nicht, ist sie evt. krank oder verletzt und braucht die Hilfe einer Fachperson.

Geschwächt oder verletzt

Am besten fasst man die Fledermaus mit einem Tuch oder einem Handschuh an, da ein verängstigtes Tier kräftig zubeissen kann, wenn es sich bedroht fühlt. Oftmals sind verunglückte Tiere sehr durstig. Vielleicht nimmt sie etwas Wasser mit einem Löffel oder einer Pipette (Vorsicht auf die Nasenlöcher). Dann das Tier in ein gut verschliessbares Gefäss unterbringen. Dieses nun an einen kühlen Ort (z.B. Keller) stellen, damit das Tier möglichst wenig Energie verbraucht. Bitte die Fledermaus nicht herumzeigen (auch wenn es noch so interessant und aufregend ist), da sie durch die Aufregung und Angst unnötig viel Energie verliert, was für ein ohnehin schon geschwächtes Tier tödlich sein kann! Auskünfte zum weiteren Vorgehen erhält man vom regionalen Fledermausschutzverein.



Oben eine junge Zwergfledermaus *ipistrellus pipistrellus*.

Rechts den Aufbau für die «Abholung eines Fledermausjungens».

Junge Fledermaus

In den Monaten Juni und Juli werden immer wieder junge Fledermäuse gefunden, welche entweder aus dem Quartier gefallen sind oder von der Mutter an einen ungünstigen Ort «verfrachtet» worden sind. Ist das Quartier bekannt, kann versucht werden, das Jungtier nahe an die Ausflugsöffnung zu setzen, damit es selbstständig wieder zurückklettern kann. Ist das unmöglich oder das Quartier ist unbekannt, kann man in den ersten zwei Nächten versuchen, das Jungtier der Mutter zurückzugeben (sofern es nicht regnet). Wenn die Mutter noch lebt, wird sie ihr Junges suchen. Tagsüber wird das Jungtier kühl gehalten. Auf keinen Fall darf es mit Milch gefüttert werden! In der Dämmerung kann man das Jungtier der Mutter «anbieten». Dabei zieht man eine Socke über ein hohes Glas oder eine Flasche und setzt das Jungtier darauf. Die Flasche selbst wird in ein glattwandiges Gefäss gestellt, damit ein heruntergefallenes Jungtier nicht davon krabbeln kann. Die ganze Installation wird nun draussen an einem erhöhten, katzensicheren Ort aufgestellt. In einigen Metern Entfernung kann man beobachten, wie die Mutter anfliegt, auf der Socke landet und mit dem Jungtier am Bauch wieder davon fliegt. Wenn die Mutter ihr Junges an zwei aufeinander folgenden Nächten nicht holt, sollte man mit dem zuständigen Fledermausschutzverein Kontakt aufnehmen.

Verein pro Chiroptera

Seit 1988 setzt sich der Verein pro Chiroptera für den Schutz und Erhalt der Fledermäuse der Region Basel ein und kümmert sich um geschwächte und verletzte Tiere. Im Notfall bietet der Verein über das Fledermaus-Nottelefon Informationen und Hilfe rund um Fledermäuse. Fledermaus-Nottelefon für die Region Basel: 078 815 36 53.

Weitere Information finden sich auf der Homepage des Vereins pro Chiroptera: www.fledermaus.ch

Text und Fotos Céline Ernst



Beobachtungsarchiv: April–August 2007

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. Oktober 2007** an folgende Adresse:

Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil, oder via E-Mail: florian.neumann@stud.unibas.ch

Schwarzhalstaucher	11.07.	2 Ind. im PK beim Altrhein Wyhlen	K. Kuhn
Seidenreier	Juni/Juli	bis 11 Ind. beim Altrhein Wyhlen	div. Beob.
Nilgans	02.07.	1 BP mit 7 pull. in der Grün80 in Münchenstein	B. Pfarr-Gambke
Gänsegeier	26.06.	1 Ind. über dem Schildareal in Liestal	S. Oberer
Turmfalke	2005–07	1 Ind. übernachtet öfters auf vorstehendem Fensterladen, Arlesheim	I. Kober
Baumfalke	Apr. – Aug.	bis 2 Ind. jeweils in Dornach, Frenkendorf, Muttenz, Oberwil, Therwil	div. Beob.
Rebhuhn	04.08.	1 m rennt rufend in Deckung, Leymen F	S. Keller
Tüpfelsumpfhuhn	28./31.07.	1 Ind. beim Altrhein Wyhlen	R. Freuler, K. Kuhn
Waldwasserläufer	13.04.	1 Ind. in der Ziegelei Oberwil	E. Wyss
	16.06.	1 Ind. in der Ziegelei Oberwil	E. Wyss
Schwarzkopfmöwe	26.07.	1 diesjähriges Ind. beim Altrhein Wyhlen	R. Freuler
Mittelmeermöwe	03.06.	1 Paar beim Altrhein Wyhlen	R. Freuler
Ringeltaube	21.07.	>100 Ind. beim Talhaus in Bubendorf	M. Oberer
Turteltaube	06.05.	2 Ind. bei Flühacker in Anwil	B. Schaffner
	19.06.	2 Ind. an der Birsmatte in Therwil	L. Merkelbach
	08.07.	2 Ind. bei Rodersdorf SO	T. Wüthrich
Kuckuck	April/Mai	1 Rufer jeweils bei Bubendorf, Liestal, Rodersdorf, Sissach, Wegenstetten	div. Beob.
	Juni	1 Rufer jeweils bei Liestal sowie Röschenz	div. Beob.
Schleiereule	13.05.	9 juv. insgesamt in 2 Nistkästen, Bruderholz	F. Di Pietro
Waldkauz	03.05.	3 juv. beim Zinggibrunn in Muttenz	B. Mächler
Waldohreule	12.05.	2 juv. Ästlinge auf Birke in EFH-Garten, Oberwil	P. Meier
	20.05.	1 ad. und mind. 3 flugfähige juv. in Witterswil	M. Brunner
	26.05.	mind. 3 Ästlinge in Rodersdorf SO	N. Martinez
Alpensegler	23.07.	3 Ind. über der Altstadt Liestal	Ö. Akeret
Wiedehopf	April	1 Ind. in Oberwil und 1 Ind. in Frenkendorf	C. Bringold, W. Steinemann
	Mai	1 Ind. in Tenniken und 1 Ind. in Hölstein	K. Wernli, T. Waldner
	Juli	je 1 Ind. bei Fam.-gärten «Paradies» und Therwilerstr., Oberwil	S. Müller, A. Renold
Wendehals	April	1 Ind. jeweils in Anwil, Dornach, Ettingen, Oberwil	div. Beob.
	Mai	1 Totfund bei Nuglar/St. Pantaleon, 1 Ind. in Maisprach	P. Saladin, S. Keller
Grauspecht	Juni/Juli	1 BP mit mind. 1 juv., Umgebung Löliwald, Oberwil	A. Meyer, F. Neumann
Felsenschwalbe	20.04.	1 w und 1 m beim Nestbau, Bahnhof Liesberg	B. Schaffner
Wiesenpieper	17.04.	2 Ind. bei Lupsingen	S. Keller
Wasseramsel	30.05.	1 ad. füttert 2 juv. an der Birs, Reinacherheide	O. Hurt
Nachtigall	24.04.	1 Sänger am Birsig, Therwil	H. Weiss
Braunkehlchen	April/Mai	23 Ind. insgesamt in Bubendorf, Dornach, Ettingen, Liestal Lupsingen, Oberwil, Rodersdorf, Therwil	div. Beob.
Schwarzkehlchen	Mai–Aug.	5 BP mit flüggen juv. in Buntbrachen, Reinach/Aesch/Therwil	div. Beob.
Feldschwirl	24.04.	1 Ind. bei Füllinsdorf und 1 Sänger bei Oberwil	B. Mächler, S. Inches
	03.05.	1 Sänger beim Zinggibrunn in Muttenz	B. Mächler
Dorngrasmücke	21.05.	1 Sänger auf dem Bielhübel, Oberwil	F. Neumann
Gartengrasmücke	22.04.	1 Sänger beim Wartenberg in Muttenz	A. Sprenger
Zaunammer	April/Mai	1 m jeweils bei Dornach, Füllinsdorf, Liestal, Oberwil, Ziefen	div. Beob.
	17.07.	1 BP mit mind 1 juv. beim Rebberg in Ziefen	V. Stritt
Ortolan	21.04.	1 m beim Vogelberg, Wasserfallen	S. Keller
	26.04.	1 Sänger bei Allme in Oberwil	F. Neumann

Vielen Dank an alle für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen!

Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage www.bnv.ch > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: www.ornitho.ch

Ornithologie

Wanderfalken an der Schauenburger Flue

Die Schauenburger Flue in Frenkendorf ist eines der wichtigsten Klettergebiete in der Nordwestschweiz. Ausgerechnet hierhin zog es 2007 ein Wanderfalkenpaar! Dank der unkomplizierten Zusammenarbeit zwischen Kletterern und Ornithologen war ihre Brut erfolgreich.

Am 18. März 2007 meldet der Kletterer Michel Glessler der Vogelwarte die Beobachtung eines Wanderfalkenpaars. Ein paar Tage später beobachteten die Ornithologen Matthias Schweizer und Max Baumann das Paar ebenfalls. Ein weiterer Kletterer und ehemaliger Biologiestudent, Thomas Pierer, unterrichtet Prof. Bruno Baur, Paul Imbeck als kantonalen Landschaftspfleger und mich über die Beobachtung.

Am 1. April-Wochenende finden Max Baumann und Lotti Meier-Freiburghaus, die ein Photo der Wand an den BNV schicken, unabhängig voneinander den vermutlichen Neststandort. Dieser befindet sich glücklicherweise in einem Teil der Wand, in dessen unmittelbarer Nähe normalerweise nicht geklettert wird.

Trotzdem erschien es angebracht, Störungen für dieses Paar möglichst zu verhindern. So beschlossen Max und ich, in Absprache mit dem BNV und der IG Klettern Basler Jura, in diesem



Wandbereich einige Tafeln aufzustellen, worauf die Kletterer (am Wandfuss) und Spaziergänger (auf der Wandstirn) auf die Falkenbrut aufmerksam gemacht und gebeten wurden, den Felsen zu meiden. Nach Einholung des Einverständnisses bei Revierförster Hans Schäublin montierten wir die Plakate rechtzeitig auf das Osterwochenende, an dem naturgemäss mit viel «Verkehr» an der Schauenburger Flue zu rechnen ist.

Anfang Juni wurden von den Ornithologen David Parish und Max Baumann zwei flügge junge Wanderfalken beobachtet – heisst das, dass sich der Wanderfalke unter gewissen Umständen selbst an gut frequentierten Kletterfelsen erfolgreich fortpflanzen kann? Diese Aktion zeigt, wie schnell der Informationsaustausch und wie gut die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten in einem Naturschutzanliegen auch sein kann.

Text Marc Kéry, Foto Thomas Pierer

Vorankündigung:

Weiterbildungsanlass

Bestimmungskurs – Limikolen

- Anlässe: Eine Theorie und zwei Exkursionen
 Theorie: Dienstag, 11. März 2008, 19.30 Uhr, Schützenstube Liestal, 1. Stock
 Exkursionen: Sonntag, 27. April 2008 und Sonntag, 31. August 2008, die Orte werden kurzfristig bekannt gegeben.
 Referent: Manuel Schweizer, Bern
 Ziel des Kurses: Die in der Schweiz am häufigsten beobachteten Limikolenarten bestimmen zu können.
 Teilnehmende: Alle Interessierte, die schon ein Grundwissen über Limikolen besitzen
 Ausschreibung: Im Mitteilungsblatt November 2007



Barbara Mächler

Weitere Anlässe in unserer Region: www.bnv.ch

Danksagung

Liebe Spenderin, lieber Spender

Nicht nur kann der BNV auf unzählige Engagierte in den Natur- und Vogelschutzvereinen, den Vogelpflegestationen, diversen Kommissionen, Kursleitungen und an vielen Bürotischen zählen – auch die finanzielle Unterstützung bleibt ihm nicht versagt. Der BNV hat zur Spende aufgerufen – und sie sind reichlich in unsere BNV-Kasse geflossen. Herzlichen Dank für die grossartige Unterstützung! Sie gibt uns Mut und Schwung, unsere Arbeit weiterzuführen.

Mit freundlichen Grüessen Ihr BNV-Vorstand

Mitteilungsblatt 3/2007

Impressum

September 2007

Redaktion

Simon Keller, Barbara Mächler und Suzanne Oberer-Kundert
(verantwortlich)

Berichte

Max Ballmer, Susanne Bréchet Schönthal, Gloria Brönnimann,
Lucius Cueni, Céline Ernst, Bruno Erny, Rose-Marie Huber,
Peter Jascur, Simon Keller, Marc Kery, Barbara Mächler, Ruth Meury,
Florian Neumann, Lukas Oberer, Suzanne Oberer-Kundert,
Thomas Pierer

Herstellung

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber
Korrektorat: Felicitas Maeder
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

Erscheint 5mal jährlich

Redaktionsschluss

Nr. 4/2007: **20. Oktober 2007**

Adressänderungen, NeuabonnentInnen,

Inserate und LeserInnenbeiträge

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

Herausgeber

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

Abonnement

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband
Postfach 533, 4410 Liestal
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle
Kasernenstrasse 24
Tel. 061 922 03 66
Fax 061 923 86 51
E-Mail bnv@bnv.ch
www.bnv.ch



Mitglied beim
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

AZB
4410 Liestal

Agenda 3/2007

Weitere Anlässe in unserer Region: www.bnv.ch

Samstag, 22. September bis Samstag, 3. November 2007

Beringung und Beobachtung auf der Ulmethöchi

BNV (Bitte beachten Sie das Fahrverbot)

Sonntag, 23. September 2007

Exkursion Wildenstein

Besammlung 13.30 Uhr Bushaltestelle Bubendorf Zentrum
(Buslinie 70 ab Birsfelden Stausee um 12.58 Uhr)
Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden

Dienstag, 25. September 2007

Turmfalken im Oberbaselbiet

Video-Filmvortrag von Walter Buess
20.15 Uhr im Restaurant Post in Tecknau
Baselbieter Ornithologenhock

Dienstag, 2. Oktober und Dienstag, 6. November 2007

Hochstammobst-Verkauf am Laufener Märt

Sonntag, 28. Oktober 2007, 10–17 Uhr

Buusner Obsttag mit Bauernmarkt

Donnerstag, 1. November 2007

Flora und Fauna in Wiesen, Hecken und Obstgärten

Filmvortrag von Andy Meier
20 Uhr Museum.BL, Zeughausplatz in Liestal
NV Liestal

Samstag, 10. November 2007

Biodiversität sichtbar machen

BNV-Herbsttagung (siehe Seite 5)

Freitag, 16. November 2007

Der Steinkauz – und sein Lebensraum

Vortrag von Lukas Merkelbach
Auskunft unter www.vnvr.ch
NV Reinach

Samstag, 17. November 2007

SVS-Delegiertenversammlung

im Landratsaal in Liestal

Dienstag, 27. November 2007

Naturbeobachtungen an der Küste Grönlands

Diavortrag von Marcel Sterchi
20.15 Uhr im Restaurant Post in Tecknau
Baselbieter Ornithologenhock

BNV-Kurs

Dienstag, 11. März 2008

Bestimmungskurs – Limikolen

Genaue Angaben auf Seite 11